

Historische Bildungsarbeit Kompass für Archive?

Vorträge des 64. Südwestdeutschen Archivtags
am 19. Juni 2003 in Weingarten

Herausgegeben von Clemens Rehm

Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 2006



Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier

Alle Rechte vorbehalten

© 2006 by Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart

Lektorat: Luise Pfeifle

Kommissionsverlag: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: satzwerkstatt Manfred Luz, Neubulach

Printed in Germany

ISBN 978-3-17-019483-0

Inhalt

Clemens Rehm	
Eröffnung	5
Clemens Rehm	
Einführung	
<i>Historische Bildungsarbeit</i>	
<i>Kompass für Archive?</i>	7
Gabriele Stüber	
<i>Mit den Augen der anderen sehen</i>	
Vom pädagogischen Umgang mit Archivalien	13
Claudia Tatsch	
<i>Zwischen Lust und Frust</i>	
Archivarbeit in der Wertung von Preisträger/innen des	
Geschichtswettbewerbs der Körber-Stiftung	25
Wolfgang M. Gall	
Historische Vereine zwischen traditionellem Ehrenamt und	
bürgerschaftlichem Engagement	
Das Projekt <i>Der Traum von der Freiheit</i> des Historischen Vereins für	
Mittelbaden e. V.	35
Michael Stephan	
Das Projekt <i>Archiv und Schule</i> in Bayern	41
Katharina Hoffmann	
<i>Was ist eigentlich ein Archivknoten?</i>	
Ein Filmprojekt	51

Johannes Grützmaker, Kai Naumann, Nicola Wurthmann	
Tagungsbericht mit Diskussion	61
 Matthias Röschner	
Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten in Baden-Württemberg	
Eine Momentaufnahme	69
 Birgit Schneider-Bönninger, Anita Placenti	
<i>Ran an die Quellen!</i>	
Praxis der Archivdidaktik	
Das Wolfsburger Modell	81
 LEO – Landeskunde entdecken, erleben, erforschen online	
Das vernetzte landeskundliche Informationssystem für Baden-Württemberg	
Eine Projektskizze	91
 Die Autorinnen und Autoren	93

Clemens Rehm

Eröffnung

Meine Damen und Herren!

Ich begrüße Sie alle hier in Weingarten – einer Stadt mit einem vielversprechenden Namen – zum 64. Südwestdeutschen Archivtag. Angesichts vieler aktueller politischer Diskussionen lässt die Zahl 64 ja aufschrecken, aber wenn ich in die Runde schaue, bin ich zuversichtlich, der Südwestdeutsche Archivtag steht mitnichten vor dem Ruhestand sondern ist quicklebendig. Zudem war die erste Tagung 1946 – wir blicken also erst auf 58 Jahre zurück. Die Wurzeln dieses Archivtags liegen freilich in dieser Gegend: Die ersten vier Tagungen, 1946–1949, fanden in Aulendorf auf Einladung der Gesellschaft Oberschwaben statt – damals mit mühsamer Überquerung von Demarkationslinien. Das ist heute in einem vereinigten Bundesland viel einfacher: Ich begrüße den Vertreter des Landes Baden-Württemberg, den Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Tübingen, Herrn Hubert Wicker, bei uns.

Später – 1983 – tagte man in Saulgau, 1950 und 1956 dann in Ravensburg, um nur einige Tagungsorte aus der Region zu nennen – aber bisher noch nie in Weingarten. Ich begrüße und danke für Einladung dem Oberbürgermeister der Stadt Weingarten, Herrn Gerd Gerber, und falls es eine Rivalität zwischen Ravensburg und Weingarten geben sollte, können sie sich damit trösten, dass sich in Ravens-

burg damals 30 bzw. 55 Teilnehmer eingefunden hatten, das schaffen Sie in Weingarten mit einer Tagung: Es liegen uns über 100 Anmeldungen vor, mehr als im Vorjahr.

Damit ist ein intensiver Austausch zwischen Archivarinnen und Archivaren gewährleistet, der – außerhalb der Tagung – die übrigen 364 Tage in bewährter Weise von den Berufsverbänden betreut und gefördert wird. Ich begrüße mit Ihnen vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivare Herrn Dr. Martin Dallmeier aus Regensburg und vom Verein der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare den Vorsitzenden Herrn Dr. Andreas Kellerhals aus Bern.

Ich begrüße weiter den Präsidenten der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Herrn Professor Dr. Wilfried Schöntag, den Vertreter der Generaldirektion der Bayerischen Archivverwaltung, Herrn Dr. Bodo Uhl, den Vorsitzenden der Bundeskonferenz der Kommunalarchive, Herrn Dr. Ernst-Otto Bräunche, den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Archive im Städtetag Baden-Württemberg, Herrn Dr. Roland Müller, und den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchive beim Landkreistag Baden-Württemberg, Herrn Wolfgang Kramer.

Dieser Südwestdeutsche Archivtag ist am Vormittag gleichzeitig der zweite Teil der gestern begonnenen immerhin schon 18. Archivpädagogik-Konferenz. Ich freue mich, dass der Vorsitzende, Herr Dr. Günther Rohdenburg aus Bremen, und der Vorsitzende des Arbeitskreises Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit im VdA, Herr Joachim Pieper aus Düsseldorf, die weite Reise hierher unternommen haben.

Danken möchte ich schon an dieser Stelle den Referenten für ihre Bereitschaft, ihre Ideen und Erfahrungen auf dieser Tagung zur Diskussion zu stellen – insbesondere denen, die für die beiden krankheitsbedingten Ausfälle kurzfristig eingesprungen sind.

Voraussetzung für eine gelungene Tagung ist aber zuerst die Organisation vor Ort. Unser aller Dank gebührt dem hiesigen Stadtarchivar Uwe Lohmann mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vom Kollegen Dallmeier, der für die

Organisation des Deutschen Archivtags seit Jahren verantwortlich ist, gibt es den Satz – *Es gibt Tagungen, die sind wie Auswärtsspiele, und welche, die sind wie Heimspiele*. Herr Lohmann, Weingarten war ein Heimspiel.

Was wäre eine Eröffnung einer Archivartagung ohne die bereichernde Kraft einer Quelle. In Karlsruhe nach Weingartener Unterlagen zu suchen, ist zwar verwehrt, aber nicht erfolglos. Immerhin kann ich eine Urkunde König Sigismunds von 1429 präsentieren. Lassen Sie mich über den Anlass der Urkunde schweigen – es handelt sich um Misshelligkeiten zwischen dem Kloster Weingarten und dem Landvogt in Schwaben. Sigismund gebietet, dass das Kloster auch in Krisenzeiten nicht geschädigt oder verpfändet werden darf. Ich denke in heutigen Zeiten der Einsparmaßnahmen, des Outsourcing und der Privatisierung dürfen wir das als ermunternden Fingerzeig für unsere Tagung in Weingarten verstehen und uns auf eine ertragreiche Tagung freuen.